



Technical Article

London - England, UK – June 1st 2009

Prepress Technik: „time to change“

(Übersetzung des Artikels in G&K TechMedia erschienen in Englisch am 19. März 2009).

Als die MaxPro Suite auf der Drupa 2008 im Innovations-Park das erste Mal dem Fachpublikum vorgestellt wurde und damit auch ein qualifizierter Blick auf den aktuellen Status Quo des technisch Machbaren ermöglicht wurde, waren Adjektive wie innovativ, revolutionär, verblüffend nur ein Auszug der Reaktionen. In diesem Artikel werden nun die Hintergründe und neuen Möglichkeiten, die MaxPro im Verpackungsdruck durch einen neuen technischen Ansatz, für die Produktion bietet, genau beleuchtet. Basis ist dabei das effektive Arbeiten mit gerasterten Dokumenten.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten war es beim wichtigen Produktionsabschnitt, der Druckvorstufe, usus mit hochqualifiziertem Personal und speziellen Werkzeugen, in einem aufwendigen Prozess drucktechnisch einwandfreie Druckdaten aus den gelieferten Kunden- oder Agenturdaten zu „zaubern“. War dies einfach, effizient, schnell und zu vertretbaren Kosten zu realisieren? Oder war die technische Umsetzung mit immer komplexeren Motiven und höheren Veredelungsstufen und Effekten, langsam, zeitaufwendig, kostenintensiv, und objektiv betrachtet, ein steiniger, schmerzhafter Weg, der aber in der Produktionskette notwendig und wichtig ist?

Der Bereich Druckvorstufe lässt sich langläufig in drei Hauptbereiche unterteilen:

- a) Grafische Erstellung des Designs
- b) Technische, druckorientierte Aufbereitung und Optimierung
- c) Ausgabe von druckangepassten Druckformen

Der erste Bereich, das Erstellen einer grafisch ansprechenden Verpackung, basiert auf einem guten Konzept, Design und dem optimalen Layout von Texten, Grafiken, Logos und Bildern. Endprodukte sind hierbei Konzept Proofs, Mock-ups, Verpackungsmuster oder Animationen in 3D. Nach der Design Freigabe durch den Endkunden wird das Produkt im zweiten Schritt technisch umgesetzt. Ziel ist es das frei gegebene Design, druckbar zu machen.

D.h. die Designsprache soll im geeigneten Druckprozess reproduzierbar gemacht werden. Aktuell realisiert man dies mit viel Aufwand, dessen Wirkung eigentlich nicht sichtbar sein soll! Dazu gehören unter anderem: Datenprüfung, Datenübernahme beziehungsweise Konvertierungen, drucktechnische Überprüfung von aktuell immer komplexer werdenden Objekten und Grafiken, Platzierung innerhalb der Stanzformen, Erstellen und Bearbeiten von Separationen für alle Elemente, Farb- und Objektanpassungen für kritische Elemente, Überfüllungen, Aufbereitung von Bilddaten und Verläufe und abschliessend das Erstellen des Druckform Layouts. Der dritte Bereich stellt die zuverlässige Ausgabe des Druckform Layouts für den anschliessenden Druckprozess dar.

In den letzten 10 Jahren haben wir grosse Fortschritte im grafischen Bereich erlebt. Wir haben deutliche Entwicklungsschritte und innovative Werkzeugen bei Adobe Produkten mit Illustrator, InDesign und Photoshop. Aktuell wird auch wieder verstärkt QuarkXPress genutzt.

So nutzen heute Grafiker starke, effektive Werkzeuge und Effekte die den kreativen Part optimal unterstützen. Die Werkzeuge ermöglichen brillante Designs die die Produkte und Marken best möglich vom Hersteller zum Kunden transportieren.

Ebenso sind die aktuellen Ausgabemöglichkeiten in der Lage, höchste Qualität, detailgetreu alle gängigen Sujets zu übertragen. Dies mit Auflösungen und Qualitäten die vor 5 Jahren noch undenkbar erschienen. Nicht vergessen sollten wir dabei auch, dass direkteste Druckverfahren, den Digitaldruck, der mit neusten Ink Jet Technologien und vielen Innovationen in Bereiche des traditionellen Drucks vordringt. Er ist damit in vielen Bereichen ein alternatives, zukunftsorientiertes, vollwertiges Druckverfahren geworden.

Welche Entwicklung ist bei der technischen Umsetzung und damit dem wichtigen Bindeglied zwischen Design und Druck in Sicht? Halten die verfügbaren „traditionellen“ Lösungen mit den sehr innovativen und effektiven Verbesserungen der vor- und nach gelagerten Prozesse Schritt? Dies scheint aktuell fraglich.

Anwendungen die vor 15 Jahren entwickelt worden sind um technische Anforderungen zu meistern, können heute oft zum Flaschenhals der Produktion werden.

Warum ist dies so?

Hat die Technologie in diesem Bereich die Entwicklung nicht mitgemacht oder ist sie nur zögerlich und aufwendig und oft mit Kompromissen angepasst worden?

